



Gemeinsam die Zukunft gestalten



Papst Franziskus |
Kapitalismuskritik im
„Evangelii Gaudium“



„Erfolgreich nachhaltig“ |
Unternehmerpreis 2014



Im Dschungel des Sozialrechts |
Weiterbildungsangebot
der Kommende



„Alea jacta est“ – „Der Würfel ist gefallen“ ...

... so jedenfalls wird Gaius Julius Caesar zitiert, als er am 10. Januar 49 v. Chr. den „Rubikon“, die Grenze nach Italien überschritt und damit unwiderruflich die Entscheidung gegen seine Gegner in Rom suchte. Ein Bürgerkrieg war die Folge. Wenn die beiden Studentinnen auf dem Titelfoto würfeln, dann besteht allerdings nicht die Gefahr, dass es zu Konflikten kommt. Im Gegenteil! Denn bei dem aufblasbaren SPORTS 4 PEACE-Würfel geht es nicht um Krieg und Frieden, sondern um Fair Play, nicht nur im sportlichen Kräfteressen, sondern ganz generell im menschlichen Umgang. Anstelle der Zahlenwerte gibt es da Slogans wie:

PLAY FAIR! Sei ehrlich mit dir und mit den anderen.

Das wäre eine Regel, die auf jedem Schulhof, in jedem Betrieb, an jeder Bushaltestelle beherzigt werden sollte. Dahinter steckt die Überzeugung, dass der Ehrliche eben nicht der Dumme ist, dass Ehrlichkeit vielmehr am längsten währt. Im Sozialen Seminar, das die Kommende schon seit über zwanzig Jahren mit Haupt- und Gesamtschülern durchführt, wird zu jeder neuen Unterrichtseinheit danach gewürfelt. Das Motto, das dann vereinbart wird, ist die Parole für den ganzen Tag, und am Ende tauschen sich die Jugendlichen aus, ob und wie es ihnen damit ergangen ist, etwa mit der Ehrlichkeit sich selbst und anderen gegenüber. Natürlich vergisst man das Motto schon mal im Eifer des Gefechts, oder man hat einen Durchhänger und will sich nicht mehr daran halten. Aber auch dafür gibt es den passenden Slogan:

HANG IN! Gib nicht auf, auch wenn's schwierig wird.

Denn es ist alles andere als normal, jeden mit Respekt zu behandeln, auch die, die man eigentlich nicht mag, die einem komisch kommen, über die man normalerweise eher hinwegsieht ... In der Schule, im Verein, auf der Party... Da ist normalerweise klar geregelt, wer den Ton angibt und wer zu kuschen hat. Nach diesen Goldenen Regeln ist das anders, auch wenn es zuweilen Mühe macht, so etwas durchzuhalten. Umso wichtiger ist es, dass man sich mit der ganzen Gruppe auf ein Motto verständigt. Dann kann es auch schon mal sein, dass man sich gegenseitig daran erinnern muss, was man eigentlich leben will. Denn damit unterscheidet man sich in der Tat ganz entscheidend von den „normalen“ Umgangsformen:

MAKE A DIFFERENCE! Große Ziele können wir nur gemeinsam erreichen.

Was für den Mannschaftssport gilt: man gewinnt nur gemeinsam oder geht gemeinsam unter, das müsste doch auch für das ganze Leben gelten. Auf lange Sicht hat nicht der Erfolg, der nur sich selbst und seinen eigenen Vorteil sieht, der seine eigenen „Schäfchen ins Trockene“ bringt und sich auf Kosten anderer profiliert, sondern wer das Ganze und den Einzelnen im Blick hat. Was vordergründig wie ein originelles Würfelspiel aussieht, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als eine Anleitung zu einem sinnvollen, erfüllenden Leben. Es geht um so fundamentale Verhaltensmuster wie Kommunikation und Interaktion, um gewaltfreie Konfliktlösung und eigenverantwortliches Verhalten in Gemeinschaft durch gegenseitigen Respekt, Rücksichtnahme, Wertschätzung, Vertrauen ... Die im Spiel gemachten Erfahrungen sollen so zu einer Grundhaltung werden und ein Impuls sein, sich auch im Alltag für ein friedvolles Miteinander einzusetzen. Und das ist beileibe nicht nur etwas für Kinder und Jugendliche. Man könnte ja einmal ausprobieren, was bei einer Vorstandssitzung oder Fachkonferenz herauskommt, wenn man zuvor den Würfel kreisen lässt. Es wäre zu wünschen, dass sich bewährt, was ebenfalls auf einer Würfelseite steht:

CELEBRATE! Freu dich über den Erfolg des anderen wie über den eigenen.



Ihr
Peter Klasvagt

Prälat Dr. Peter Klasvagt
Direktor des Sozialinstituts
Kommende Dortmund,
Herausgeber k•punkt

„Gemeinsam

In Kooperation mit der Kommende-Stiftung beneVolens bietet die Campus-Weggemeinschaft e.V. „Soziale Seminare“ an der Hauptschule Dortmund-Wickede an.

Seit acht Jahren gibt es jedes Jahr die Campus-Akademie, eine Initiative der Katholischen Akademie Schwerte zur Förderung begabter und engagierter junger Menschen auf Grundlage des christlichen Menschenbildes. Daraus hat sich mit der Zeit ein eigener Verein gebildet, die Campus-Weggemeinschaft e.V., die den Studierenden einen Raum des persönlichen und fachlichen Austauschs ihrer Begabungen und Kompetenzen bietet. Anliegen ist es, der Gesellschaft etwas „zurückzugeben“ und sich u.a. für Jugendliche einzusetzen, die es schwerer haben im Leben. So haben sich die Studierenden der „Weggemeinschaft“ über Jahrgangsgrenzen sowie die Grenzen akademischer und beruflicher Schwer-

punkte hinweg vernetzt, um so gemeinsame Initiativen zu entwickeln. Ihre Ressourcen wollen sie nun auch im Rahmen des Projekts „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ gewinnbringend einsetzen.

Stärkung der Persönlichkeit

Ziel des Projekts ist es, benachteiligte Jugendliche zu fördern und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Dortmund-Wickede engagieren sich die Studierenden, um ihnen Wege in die Zukunft zu ebnen. So startet zum Beginn des neuen Schuljahres im Sommer 2014 das Projekt „Gemeinsam die Zukunft gestalten“, an dem bis zu 20



die Zukunft gestalten“

Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen teilnehmen. Im Rahmen eines „Sozialen Seminars“, das seit über 35 Jahren erfolgreich von der Kommende und beneVolens an Dortmunder Schulen durchgeführt wird, geht es dabei um weit mehr als die bloße Wissensvermittlung. Vor allem aktiv und praxisorientiert wird es zugehen, wenn die Hauptschüler dabei unterstützt werden, ihre Persönlichkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken. In zusätzlichen Schulstunden im Anschluss an den Unterricht, an denen die Schülerinnen und Schüler freiwillig teilnehmen, werden die Grundlagen moderner Wirtschaft, Politik, Gesellschafts- und Soziallehre thematisiert. In einer angeschlossenen Werkwoche werden die Themen „Globalisierung und Entwicklung“ mit den Jugendlichen erarbeitet. Ein Wochenende verbringen die Hauptschüler mit dem Thema „Suchtprävention“ auf einer Fazenda da Esperança, wo sie auf ehemalige Alkohol- und Drogenabhängige treffen, die von ihrer Lebensgeschichte Zeugnis geben.



Schulungsseminare

Damit das Soziale Seminar auch kompetent von den Mitgliedern des Campus-Weggemeinschaft e.V. begleitet werden kann, wurden Interessierte im Frühjahr dieses Jahres im Rahmen einer Mitarbeiterschulung im Sozialinstitut Kommende Dortmund auf ihre Aufgabe vorbereitet. Dabei ging es vor allem um das „Wie“ der Vermittlung. Die Kommende-Stiftung beneVolens, die seit Jahren ähnliche Seminare an der Hauptschule Dortmund-Husen sowie an der Gesamtschule Dortmund-

Scharnhorst inhaltlich und organisatorisch durchführt und begleitet, wird mit ihrer Erfahrung die Teilnehmer der Fortbildung auch weiterhin unterstützen. Einen Schwerpunkt dieser Schulung bildeten vor allem erlebnispädagogische Übungen, mit denen die Teilnehmer vertraut gemacht wurden, um diese bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Sozialen Seminars anzuwenden und ihnen so die Inhalte spielerisch näher zu bringen. Um die verschiedenen Methoden auch authentisch anwenden zu können,

wurden die einzelnen Übungen mit viel Freude von den Teilnehmern der Mitarbeiterschulung selbst ausprobiert, um Inhalte des Sozialen Seminars, wie zum Beispiel Menschenrechte und Zivilcourage, Weltreligionen und Fremdenfeindlichkeit, Kommunikation und Lebensbilder, Freundschaft und Familie, wirkungsvoll und interessant an die Schülerinnen und Schüler heranzutragen.

Finanziell wird das Projekt „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ des Campus-

Weggemeinschaft e.V. in Kooperation mit der Kommende-Stiftung beneVolens von der Stiftung „Bildung ist Zukunft“ des Erzbistums Paderborn unterstützt: eine gute Investition in die Zukunft!

Annika Schulte



beneVolens
Kommende-Stiftung Dortmund

Jugend fördern.
Zukunft gestalten.



„Erfolgreich nachhaltig“

Unternehmerpreis 2014 für ein Unternehmen mit ausgezeichneter Energiebilanz

Der Atomausstieg in Deutschland ist längst eingeleitet. Die Energiewende dagegen ist immer noch ein gewaltiges Zukunftsprojekt. Eine in jeder Legislaturperiode steigende Anzahl von energieintensiven Unternehmen fordern erfolgreich Ausnahmen von der EEG-Umlage, Industriesubvention in Milliardenhöhe.

Die Bäckerei Kanne aus Lünen und ihr Geschäftsführer Wilhelm Kanne jr. demonstrieren eindrucksvoll, wie sich mit dieser Herausforderung auch vorwärts gewandt umgehen lässt, nämlich als zupackendes Unternehmen, das vorbildlich voranschreitet. Dafür erhielt die Bäckerei Kanne jetzt vom Sozialinstitut Kommende Dortmund und der Bank für Kirche und Caritas Paderborn als Preisträger den Unternehmerpreis 2014 „erfolgreich nachhaltig“.

Die Bäckerei und Konditorei Kanne ist eine klassische Handwerksbäckerei mit 30 Filialen in einer von je her energieintensiven Branche. Da lag es nahe, Energie selber herzustellen und zwar alternativ. So setzt das Unternehmen schon seit 1998, lange vor politischen Entscheidungen zur Energiewende, regenerative Windenergie ein. Seit 2009 gewinnt und nutzt das Unternehmen selber Sonnenenergie, fast 1,2 Mio. kWh. Um die Energie im Betrieb besser aufnehmen zu können, wurde die Ölbefehung von Öfen teilweise auf Elektrobetrieb umgestellt; dieses Jahr die restlichen Ölöfen auf Gasbetrieb. Bäckereien kühlen und erhitzen ständig Produkte, um frische und knackige Backwaren anbieten zu können; dazu benötigen sie Tausende Liter an Warmwasser. An dieser Stelle hat das Unternehmen den eigenen Energieverbrauch drastisch gesenkt:



um 60.000 kWh, das spart 10.000 €. Ein solches zupackendes Beispiel eines beherzten Unternehmers macht Mut für die Energiewende und Hoffnung für eine Zukunft, an deren Horizont

weltweite Konflikte um Ressourcen als realistisches Drohszenario stehen. Eine im doppelten Sinn ausgezeichnete Energieleistung. Herzlichen Glückwunsch!



Mitarbeiter als wichtigste Ressource

Finalist beim Unternehmerpreis

Finalist des Unternehmerpreises 2014 war die Fa. Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH aus Dortmund. Weckbacher Sicherheitssysteme sorgen bundesweit für die mechanische und elektronische Sicherheitstechnik im Hinblick auf Einbruchsschutz und Zutrittsorganisation.

Weckbacher musste als Unternehmen aus einer sehr schweren wirtschaftlichen Situation herausgeführt werden. Diese Herausforderung galt es nicht nur wirtschaftlich hervorragend zu meistern. Vielmehr wurde das Personal überzeugend in den Mittelpunkt

gestellt. Selbstverständlich sind in diesem Unternehmen die Förderung der Mitarbeitenden in ihrem ehrenamtlichen Engagement, Transparenz und Offenheit für kulturelle Vielfalt. Die systematische Förderung von Familie und Beruf hat einen besonderen Schwerpunkt erfahren. Bei ihren Zulieferern wird auf rohstoffschonende Produktionsverfahren geachtet. Erfolgreich ist Weckbacher durch stetiges Wachstum seit 1993 mit heute 52 Mitarbeitenden, darunter 10 Auszubildende. Weckbacher selber nennt dies bescheiden eine „schlichte“ Umsetzung von Grundwerten.



Sonderpreis „Kirchlicher Arbeitgeber“

Pflegekräftemangel nicht erleiden, sondern kreativ gestalten

Es ist ein weithin ungelöstes gesellschaftliches Problem, wie man sich auf den demografischen Wandel einer Gesellschaft einstellt, die immer älter und weniger wird und der es an Fachkräften im Pflegebereich mangelt. Tendenz steigend.

Da braucht es intelligente und kreative Lösungen, die Beschäftigung sichern und ebenso eine menschenwürdige Versorgung der älteren Menschen sicherstellen. Dafür ist die **St. Gereon Seniorendienste GmbH**, aus Hückelhoven, einem gemeinnützigen Unternehmen und Träger von stationären Pflegeeinrichtungen, eines ambulanten Pflegedienstes, betreuter Wohnanlagen und Tagespflegeeinrichtungen, mit dem Sonderpreis „Kirchlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden. Denn es ist nicht einfach, junge Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Schon das landläufige negative Image schreckt ab.

Pflegeberufe gehören zu den „Out-Berufen“. Eine ungünstige Vorgabe, die die Verantwortlichen der St. Gereon Seniorendienste nicht verzagen ließ. Ihre Antwort auf diese Problemlage stellen drei ineinander greifende Lösungsansätze dar.

1. Ermöglichung möglichst optimaler Arbeitsbedingungen
2. Abbau von Vorurteilen zwischen Jungen und Alten durch Begegnungsprogramme und Werbung für den Pflegeberuf durch neue Wahlpflichtfächer an den Schulen
3. Förderung insbesondere der schwachen Pflegeschülerinnen und -schüler.

Der unternehmerische Erfolg lässt sich messen: Die Wahlpflichtfächer werden an der Hauptschule von 25 Schüler/innen und an der Gesamtschule von 9 angenommen und führen tatsächlich zur Ausbildung von 17 Teil-

nehmenden. Und St. Gereon bildet angesichts des europaweiten Bedarfs weit über den eigenen Bedarf hinaus aus, derzeit 167 Azubis.

Die Bewerberzahlen sind außergewöhnlich hoch im Pflegebereich. Hier entwickelt ein Unternehmen Lösungsansätze, die ältere Menschen in ganz Europa brauchen. Es spricht für das Unternehmen, wenn der Geschäftsführer Bernd Bogert bei der Entgegennahme des Preises betont, ihn stellvertretend „für viele hervorragende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegenzunehmen, die an diesem Konzept mitgewirkt haben“.

Andreas Fisch



Der Unternehmerpreis

Mit dem Unternehmerpreis zeichnen das Sozialinstitut Kommende Dortmund und die Bank für Kirche und Caritas, Paderborn, alle zwei Jahre ein innovatives Unternehmen aus, das in vorbildlicher Weise unternehmerisches Handeln mit ethischer Verantwortung verbindet. Die Preisverleihung findet am 13. Mai 2014 auf dem 8. Unternehmertag der

Kommende Dortmund, veranstaltet zusammen mit der Bank für Kirche und Caritas Paderborn und dem Bund Katholischer Unternehmer, statt.

Näheres zu den prämierten Unternehmen und dem Unternehmerpreis unter www.kommende-dortmund.de.

Impressum

Herausgeber:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Prälat Dr. Peter Klasvogt
Redaktion: Werner Meyer (Me)
Redaktionsanschrift:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k•punkt
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr als Beilage der Ruhr Nachrichten
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion: freistil*, Werl, www.freistil-design.de
Titelfoto: © Raphael Herbers
Foto Papst Franziskus, Seite 6:
© Dirk Lankowski
Fotos: © Sozialinstitut Kommende Dortmund, Raphael Herbers, privat
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG

Papst Franziskus – ein „Querdenker“?

Themenabend in der Kommende mit Prof. Friedhelm Hengsbach SJ

Der Abend begann mit einem sensiblen und feinstimmigen Klavierstück aus Mozarts Londoner Notenbuch. Was haben der Papst aus Lateinamerika und das musikalische Genie aus Salzburg gemein?

Seit einem Jahr ist Papst Franziskus im Amt. Sein Auftreten und seine Botschaft „an die Ränder“ zu gehen, faszinieren weltweit Menschen, ob katholisch, anders- oder ungläubig. Hier steht jemand an der Spitze einer Weltkirche, der durch seine Person überzeugt. Überzeugt er wirklich alle? Zumindest die Kapitalismuskritik in seinem Schreiben „Evangelii Gaudium“ hat Wirtschaftler auf den Plan gerufen, die den Papst scharf kritisieren, ihm eine mangelnde Kenntnis der Ökonomie unterstellen.

Das Primat des Finanzsektors

Was hat es mit dieser Kritik auf sich? Friedhelm Hengsbach, geboren in Dortmund, Jesuit wie der Papst und bedeutender deutscher Sozialethiker, ging dieser Frage in der Kommende nach. In der Reihe „Querdenker im Interview“ war sein Thema „Papst Franziskus und die Wirtschaft – neues Feuer für die christliche Kapitalismuskritik?“ Hengsbach stellte zunächst die Grundintention des päpstlichen Schreibens dar, in Orientierung an der Botschaft Jesu, getreu dem Markus-evangelium: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“.

Es handelt sich um ein theologisches Schreiben, das sich vornehmlich an die Katholiken weltweit wendet und innerkirchliche Reformen anstoßen will. Den Themenbereichen der (Welt-)Wirtschaft sind nur neun Seiten gewidmet, die es jedoch in sich haben. Hier geißelt Franziskus die zunehmende Spreizung der Gesellschaften in arm und reich, den herrschenden Primat des Finanzsektors vor den Interessen der Menschen und der realen Wirtschaft. Das Interesse für die Menschen dürfe nicht länger in den Schatten gestellt werden durch die Aufmerksamkeit für die Entwicklung von Aktienkursen. Eine Wirtschaft, die die Armen, den verhungerten Bettler oder die ertrinkenden Flüchtlinge ausschließt und tötet – so Papst Franziskus in seinem Schreiben. (Es dürfte daher kein Zufall sein, dass die erste Reise des neuen Papstes nach Lampedusa zu den dort gestrandeten Menschen ging.)



Prof. Friedhelm Hengsbach SJ



Nach welchen Kriterien funktioniert Wirtschaft? – so Hengsbach. Geht es um „Macht und Moneten“ oder um die Frage, welche Konsequenzen wirtschaftliches Handeln für alle die hat, die in den Gesellschaften tatsächlich unten stehen. Das neoliberale Credo: „Gib dem Pferd zu fressen, dann haben auch die Spatzen genug“ sei kläglich gescheitert. Stattdessen fordere der Papst als Maßstab die Rechtfertigung allen wirtschaftlichen Handelns gegen-

über denen, die davon am stärksten negativ betroffen sind. Hengsbach führte einfühlsam in das Schreiben des Papstes ein, das zur Liebe gegenüber Gott und den Menschen aufruft; die politische Botschaft von Papst Franziskus sei nur auf dieser Folie zu verstehen.

Mozarts sensible Klavierstücke umrahmten diesen denkwürdigen Abend zur Kapitalismuskritik des Papstes. Er und Mozart haben viel gemeinsam. *me*

Evangelii Gaudium – Papst Franziskus und die Wirtschaft

Das Hauptthema des Apostolischen Schreibens ist ein binnenkirchlicher Reformimpuls. Gemessen an diesem Hauptthema sind alle Äußerungen des apostolischen Schreibens über Wirtschaft, Staat und Gesellschaft nur Nebenbemerkungen. Sie skizzieren das Umfeld, das die kirchliche Erneuerung nicht ignorieren kann. Neben den marktkritischen Bemerkungen bekennt sich Evangelii Gaudium grundsätzlich zum Wirtschaftswachstum:

„Wir dürfen nicht mehr auf die blinden Kräfte und die unsichtbare Hand des Marktes vertrauen. Das Wachstum in Gerechtigkeit erfordert etwas, das mehr ist als Wirtschaftswachstum, auch wenn es dieses voraussetzt; es verlangt Entscheidungen, Programme, Mechanismen und Prozesse, die ganz spezifisch ausgerichtet sind auf eine bessere Verteilung der Einkünfte, auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und auf eine ganzheitliche Förderung der Armen, die mehr ist als das bloße Sozialhilfesystem.“ (Ziffer 204, S. 184)

„Die Wirtschaft darf nicht mehr auf ‚Heilmittel‘ zurückgreifen, die ein neues Gift sind, wie wenn man sich

einbildet, die Ertragsfähigkeit zu steigern, indem man den Arbeitsmarkt einschränkt und auf diese Weise neue Ausgeschlossene schafft.“ (Ziffer 184, S. 184 f.)

„Die Tätigkeit eines Unternehmers ist eine edle Arbeit, vorausgesetzt, dass er sich von einer umfassenderen Bedeutung des Lebens hinterfragen lässt; das ermöglicht ihm, mit seinem Bemühen, die Güter dieser Welt zu mehren und für alle zugänglicher zu machen, wirklich dem Gemeinwohl zu dienen.“ (Ziffer 203, S. 184)

„Die Migranten stellen für mich eine besondere Herausforderung dar, weil ich Hirte einer Kirche ohne Grenzen bin, die sich als Mutter aller fühlt. Darum rufe ich die Länder zu einer großzügigen Öffnung auf, die, anstatt die Zerstörung der eigenen Identität zu befürchten, fähig ist, neue kulturelle Synthesen zu schaffen. Wie schön sind die Städte, die das krankhafte Misstrauen überwinden, die anderen mit ihrer Verschiedenheit eingliedern und aus dieser Integration einen Entwicklungsfaktor machen!“ (Ziffer 201, S. 188)



Papst Franziskus

Im Dschungel des Sozialrechts



Marina Samra

Wir treffen Zhasmin in der Beratungsstelle Westhoffstraße. Zhasmin kommt aus Bulgarien und ist schwanger. „Hier hilft man mir“, sagt sie in gebrochenem Deutsch. Ihre Beraterin Marina Samra versucht auf die Fragen und Sorgen ihrer Klientin einzugehen, neben Empathie muss sie jede Menge Kenntnisse im Dschungel des Sozialrechts haben. „Angesichts der komplizierten Gesetzeslage würde ich schwimmen, wenn ich nicht das Weiterbildungsangebot der Kommende zum Sozialrecht hätte“, so die Beraterin.

Wie Marina Samra finden sich zwanzig bis dreißig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sechs bis acht Mal pro Jahr in der Kommende ein. Die Studien-

tage zum Sozialrecht greifen aktuelle Themen wie Sozialleistungen für Migrantinnen und Migranten oder „Arbeitslosengeld 2 (Hartz IV) berechnen – Bescheide lesen und verstehen“ auf. Sie treffen damit zentrale Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sozialberatung. Hier finden sie Raum, Einzelfälle aus ihrer alltäglichen Praxis zum jeweiligen Tagungsthema zu besprechen.

So wie Anne Klar, der Sozialarbeiterin der Wohnungsgenossenschaft Witten e.G. Sie berät ca. 3.000 Mieter, muss die Sorgen älterer Menschen ebenso bearbeiten wie finanzielle Engpässe bei Mietern.



Anne Klar

Anne Klar: „Ich komme zu den Studientagen, weil ich hier umfassend über die neuen Entwicklungen informiert werde.“

Schwellenängste abbauen

Nicht nur Profis lassen sich im Sozialrecht weiterbilden, auch Ehrenamtliche wie Heiko Zeigermann. Als Ruheständler engagiert er sich in dem Projekt Behördenbegleitung und Formularhilfe des Caritasverbandes Dortmund und der Caritaskonferenzen. In den Sprechstunden hilft er Schwellenängste abzubauen, begleitet die Besucher auf Ämter und Behörden.



Heiko Zeigermann

Das Angebot der Kommende hilft ihm, Hintergründe besser zu verstehen, den Fragehorizont zu erweitern. Die Studientage zum Sozialrecht der Kommende Dortmund sprechen zwar nur einen kleinen Teilnehmerkreis an, dennoch trifft dieses Angebot zentral die Interessen des Sozialinstituts.

„Vision Gerechtigkeit“ ist das Motto der Kommende. Die Klientel der Sozialberatungen sind in der Regel sog. sozial Schwache, ihnen in ihrer Not qualifiziert zu helfen ist ein Beitrag zur „Vision Gerechtigkeit“. me



Das k.punkt Quiz

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

- Die Studientage zum Sozialrecht befassen sich unter anderem mit:**
 - A Sozialleistungen für Migrantinnen und Migranten
 - B Behördenbegleitung und Formularhilfe
 - C Schwellenängste abbauen
- Im Rahmen des Unternehmertages 2014 wurde der:**
 - A Erfolg-Reichste Unternehmer prämiert
 - B Unternehmerpreis „Erfolgreich nachhaltig“ verliehen
 - C Held der Arbeit 2013 vorgestellt
- Das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus heißt:**
 - A Neues Fenster für die christliche Kapitalismuskritik
 - B Liebe gegenüber Gott und den Menschen
 - C Evangelii Gaudium

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
 Redaktion k.punkt
 Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil.
Einsendeschluss: 25.06.2014

Name _____

Alter _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

1. Preis: Buchgutschein über 100,- €
2. Preis: Buchgutschein über 50,- €
3. Preis: Buchgutschein über 25,- €

Termine

Profilierte Querdenker im Interview

Genossenschaften – Neuentdeckung einer demokratischen Form in der Marktwirtschaft

Gesprächspartnerin: **Dr. Heike Walk**, Berlin,
Leiterin des Instituts für Protest- und
Bewegungsforschung an der TU Berlin

Wann: **Donnerstag, 22. Mai 2014,
19.30 - 21.45 Uhr**

Profilierte Querdenker im Interview

Rentenreform – Warum kleine Korrekturen nicht reichen für einen gerechten Ausgleich

Gesprächspartnerin: **Ulrike Herrmann**
Sachbuchautorin und Wirtschafts-
journalistin

Wann: **Donnerstag, 3. Juli 2014,
19.30 - 21.45 Uhr**

Kommende-Forum „Wirtschaft – Gesellschaft – Politik“

Freizügigkeit, Arbeits- und Armuts- migration aus Bulgarien und Rumänien

mit: **Dr. Renate Sommer**,
Mitglied des Europ. Parlaments
Prof. Dr. Christine Langenfeld,
Vorsitzende des Sachverständigenrates deutscher
Stiftungen für Integration und Migration (SVR)
GmbH, Berlin, und Professorin für Jura in Göttingen
Stadträtin Birgit Zoerner,
Dezernentin für Arbeit, Gesundheit, Soziales und
Wohnen und für Sport und Freizeit in Dortmund

Wann: **Montag, 27. Oktober 2014,
18.00 - 20.30 Uhr**

Weitere Informationen unter www.kommende-dortmund.de

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung:



Verein der Freunde
der Kommende e. V.



Sozialinstitut Kommende Dortmund

Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund
Telefon (0231) 20 605-0 | Telefax (0231) 20 605-80
sozialinstitut@kommende-dortmund.de
www.kommende-dortmund.de